



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

Fit für die Vorschulzeit

Ein Ratgeber für Eltern



Wir sind für Sie da

Sozialmedizinische Assistentinnen:

Simone Aicher	07541 204-5839
Andrea Bisping	07541 204-5856
Andrea Jurtz	07541 204-5837
Antje Fahr	07541 204-5855
Eva Legner	07541 204-5607

Schulärztinnen:

Dr. Jutta Morawetz	07541 204-5851
Dr. Letizia Puzzo	07541 204-5009
Dr. Annette Restle	07541 204-5835

Fax: 07541 204-8807

Anschrift:

Landratsamt Bodenseekreis
Gesundheitsamt
Albrechtstraße 75
88045 Friedrichshafen



Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis - Gesundheitsamt
Dezember 2021

Wir danken dem Gesundheitsamt des Alb-Donau-Kreises und den Landratsämtern Biberach und Ravensburg für die freundliche Überlassung weiterer Teile dieser Broschüre.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Impfungen für Säuglinge, Kinder und Jugendliche	5
Größe und Gewicht, Grobmotorik	6
Sprache, Wortschatz und Sprachverständnis	8
Fein- und Schreibmotorik	11
Visuomotorik und Formwahrnehmung.....	13
Menschzeichnung.....	14
Zahlen- und Mengenverständnis	14
Konzentration und Aufmerksamkeit.....	16
Ernährung.....	17
Fernsehen, Computer und Co.	20
Was können Sie als Eltern darüber hinaus für das gesunde Aufwachsen Ihrer Kinder tun?	22
Schulpflicht.....	23
Grundschulförderklasse.....	24
Eingangsdiagnoseklasse	25
Beratungsstellen	26
Erziehungsberatungsstellen im Bodenseekreis	30

Vorwort

Spätestens seit den aktuellen Erkenntnissen im Bereich der Hirnforschung ist klar, wie wichtig die Zeit vor der Schule für die lebenslange Entwicklung eines Kindes ist.

Grundsteine für die spätere Lebensqualität, individuelle Leistungsfähigkeit und gesundheitliche Verfassung eines Menschen werden bereits in den ersten Lebensmonaten und Lebensjahren gelegt.

Deshalb muss der vorschulischen Erziehung und Bildung der Kinder im Elternhaus und in öffentlichen Einrichtungen große Sorgfalt gewidmet werden.

In diesem Elternratgeber sind wichtige Bereiche der kindlichen Entwicklung zusammengefasst. Hier finden Sie als Eltern Tipps und Anregungen, wie Sie Ihre Kinder unterstützen können.

Darüber hinaus sind die einzelnen Elemente der Vorschuluntersuchung in den jeweiligen Kapiteln kurz erläutert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und ein entspanntes Miteinander mit Ihrem Kind in dieser ereignisreichen Phase der Vorschulzeit!

Ihr schulärztliches Team



Impfungen für Säuglinge, Kinder und Jugendliche

Impfungen gehören zu den wirksamsten und wichtigsten Vorbeugemaßnahmen in der Medizin. Ziel der Impfung ist es, den Geimpften vor Krankheiten zu schützen, die häufig mit Komplikationen verbunden sind. Bei hohen Durchimpfungsraten ist es möglich, Krankheitserreger auszurotten. Kinder mit chronischen Erkrankungen, hierzu zählen auch Kinder mit Allergien, sind durch schwere Verläufe und Komplikationen der Infektionskrankheiten besonders gefährdet. Für sie ist der Impfschutz deshalb besonders wichtig. Deshalb gilt vor allem für Kinder mit Allergien, dass sie gemäß Impfkalender großzügig geimpft werden sollten, sofern es sich nicht um Allergien gegen Inhaltsstoffe des Impfstoffes handelt.

Die Impf-Empfehlungen für Säuglinge
und Kleinkinder finden Sie im Internet
unter www.impfen-info.de

Impf-Empfehlungen für Schulkinder

ab 6. Lebensjahr

Erste Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Tetanus und Pertussis. Die Masern-Mumps-Röteln-Impfung sowie die Varizellen- und Hepatitis-Impfung sollten ergänzt werden, falls diese unvollständig sind oder fehlen.

ab 9. bis 14. Lebensjahr

Impfung von Jungen und Mädchen gegen Humane Papillomviren.

ab 10. bis 16. Lebensjahr

Zweite Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis und Pertussis. Ggf. Schließen weiterer Impflücken (MMR, Hepatitis B, Varizellen ...).

Für kleine Risikopatienten

⇒ Schutz vor Grippe (Influenza)

Kinder mit chronischer Bronchitis, Stoffwechselstörungen, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Niere sollten zusätzlich gegen Grippe geimpft werden. Dies ist bei Kindern ab dem 6. Lebensmonat möglich. Die Impfung gibt Schutz für ein Jahr und sollte im Herbst, also vor Ausbruch der alljährlichen Grippeperiode, durchgeführt werden.

Frühsommer-Meningo-Enzephalitis

Baden-Württemberg gilt als Risikogebiet für eine FSME-Infektion nach Zeckenbiss. Aus diesem Grund empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) generell eine Impfung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr. Dies gilt besonders für Personen, die sich viel in der Natur aufhalten. Nach der Grundimmunisierung bedarf es alle 3 bis 5 Jahre einer Auffrischungsimpfung.

Masern

Masern gehören zu den ansteckendsten Infektionskrankheiten beim Menschen. Gerade bei Kindern unter 5 Jahren und Erwachsenen können Masern zu schweren Komplikationen führen. Das Masernschutzgesetz gilt seit 1. März 2020. Alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden oder tätig sind, müssen zwei Masern-Schutzimpfungen nachweisen. Für Kinder, die bereits am 1. März 2020 einen Kindergarten oder eine Schule besucht haben, sowie für Beschäftigte in Gemeinschafts- und Gesundheitseinrichtungen galt zunächst eine Frist zum Nachweis der Impfung bis 31. Juli 2021. Diese wurde nun bis 31. Dezember 2021 verlängert. Die gesetzlichen Vorgaben orientieren sich an den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO).

Größe & Gewicht, Grobmotorik

Wie werden Größe und Gewicht untersucht?

In der Untersuchung werden Größe und Gewicht Ihres Kindes gemessen. Größe und Gewicht können bei der Beurteilung der Entwicklung eines Kindes von Bedeutung sein. So sind z. B. verzögertes Wachstum, zu langsame bzw. zu schnelle Gewichtszunahme in bestimmten Fällen abklärungsbedürftig.

Was ist Grobmotorik?

Die Grobmotorik bezeichnet das Zusammenspiel von körperlichem Krafteinsatz, Koordination, Beweglichkeit und Gleichgewicht.

Wie wird untersucht?

Die Grobmotorik wird exemplarisch durch Einbeinhüpfen untersucht.

Warum ist Bewegung so wichtig?

Bewegung ist wie Essen, Trinken, Schlafen und Spielen gleichermaßen lebenswichtig für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes.

- Ein Kind erhält über Bewegung Selbstbestätigung und entwickelt Selbstvertrauen.
- Im Spiel mit anderen Kindern erlernt es soziales Verhalten, wie z. B. gemeinsame Absprachen zu treffen, sich an Regeln zu halten oder Rücksicht zu nehmen.
- Durch Bewegung entwickeln sich wichtige Nervenverbindungen im Gehirn, die später die Grundlage für abstrakte kognitive Leistungen, wie z. B. Sprache oder Rechenfähigkeit, bilden.

- Aber auch die Qualität des Knochens (Festigkeit, Elastizität, Länge und Breite) hängt entscheidend von der körperlichen Beanspruchung des Bewegungsapparates innerhalb dieser sensiblen Phase ab. So kommt es beispielsweise durch Bewegungsreize zu einer vermehrten Einlagerung von Kalzium in den Knochen, wodurch sich dessen Festigkeit erhöht.



Gleichzeitig wird das Längen- und Breitenwachstum der Knochen gefördert.

Bewegung macht selbstbewusst.

Kinder nehmen wahr:
Ich kann das!

Warum spielen die ersten Lebensjahre der Kinder eine so wichtige Rolle?

Die Reifung unseres Nervensystems vollzieht sich innerhalb einer sensiblen Phase, die ca. bis zum 12. Lebensjahr reicht. In dieser Zeit kommt es in Abhängigkeit der angebotenen Reize dazu, dass sich zwischen den Nervenzellen des Gehirns mehr oder weniger komplexe Verbindungen bilden. Nach Ende der sensiblen Phase sind die nervalen Strukturen weitestgehend verfestigt. Obwohl sich das Gehirn noch ein Leben lang ändern kann, vollzieht sich der Auf- und Abbau von Nervenverbindungen in den späteren Jahren nur noch sehr langsam. Das bedeutet, dass eine ungenügende motorische Förderung in der Kindheit nicht mehr oder nur mit viel Mühe im Erwachsenenalter ausgeglichen werden kann.

Geben Sie Ihrem Kind jeden Tag
Gelegenheit, sich ausgiebig zu bewegen.
Die Bewegungszeit sollte jeden Tag
mindestens eine Stunde
betragen!

Förderung der grobmoto- rischen Geschicklichkeit und sicheres Gleichgewicht

Besonders geeignet sind Bewegungs-
formen, die große Bereiche des Gehirns
beanspruchen bzw. Übungen, durch wel-
che die linke und rechte Hirnhälfte gleich-
zeitig beansprucht werden. Dies kann z.
B. erreicht werden, wenn Bewegungen
die Körpermitte überschreiten (z. B. rechter
Arm und linkes Bein werden bewegt) aber
auch gleichzeitige Bewegungen der Arme
und/oder Beine regen das Gehirn an.



Grundsätzlich zu empfehlen sind:

Rennen, Hüpfen, Klettern, Springen, zu
Fuß zum Kindergarten gehen, Zehengang,
Fersengang, Einbeinstand, Einbeinhüpfen,
Balancieren, Schaukeln

Turnen, Schwimmen, Roller und Fahr-
rad fahren, Fangen und Versteck spielen,
Trampolin springen

Bewegung und Klatschen zu Musik, Tan-
zen, Ball spielen, Seilspringen, Übungen
mit dem Hula-Hoop-Reifen, Jonglieren mit
Tüchern und Bällen, Jo-Jo

Spiele

Ball- und Hüpfspiele

Buch-Tipps

- Bewegungsspiele für eine gesunde
Entwicklung: Psychomotorische Akti-
vitäten für Drinnen und Draußen zur
Förderung kindlicher Fähigkeiten und
Fertigkeiten von Constanze Grüger,
ISBN: 978-3936286007
- Auf kleinen Füßen in die Welt:
So entwickelt sich Ihr Kind im Kinder-
gartenalter von Rita Steininger,
ISBN: 978-3451006425

Link-Tipps

- www.familienhandbuch.de
(unter ⇒ Babys, Kinder und Jugend-
liche ⇒ Bildungs- und Entwicklungsbereiche ⇒ Motorik, Bewegung und
Entspannung ⇒ Welches Bewegungs-
und Sportangebot benötigen Kinder?
(Artikel von Dr. Heinz Krombholz))

Sprache, Wortschatz und Sprachverständnis

Die sprachliche Entwicklung ist für das spätere Lesen- und Schreibenlernen und damit für den Lernerfolg wichtig. Doch auch für die gesamte Entwicklung des Kindes ist die Entfaltung der sprachlichen Fähigkeiten von enormer Bedeutung.

Das verständliche Sprechen, das Verstehen von Sprache, die richtige Betonung und Aussprache von bestimmten Lauten und die Merkfähigkeit sind für Ihr Kind Grundlagen, um sich auszudrücken und leichter Lesen und Schreiben zu lernen.

Was wird bei der Vorschuluntersuchung untersucht?

Durch das Beschreiben von Bildern und das Nachsprechen während der Basisuntersuchung im Kindergarten werden die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder geprüft. Sofern die Schulärztin nach dieser Untersuchung die Sprachentwicklung noch nicht ausreichend einschätzen kann, erhalten Sie eine Einladung zu einer ergänzenden Untersuchung, bei der ein ausführlicher Sprachtest durchgeführt wird. Dieser Sprachtest ist für Kinder im Vorschulalter entwickelt worden. Danach können wir Sie als Eltern beraten, wie Sie die Sprachentwicklung Ihres Kindes gezielt unterstützen können.



Darüber hinaus ist dieser Sprachtest die Voraussetzung dafür, dass der Kindergarten vom Land Baden-Württemberg finanzielle Mittel für Sprachfördermaßnahmen erhält.

Was können Sie tun?

Mit einer „reichen Sprachumgebung“ können Sie die Sprachentwicklung Ihres Kindes unterstützen:

Wiederholung und Sprachvariation

Die kindliche Sprache entwickelt sich weiter,

- wenn Sie als Eltern wiederholen, was das Kind sagt, damit Ihr Kind merkt, dass Sie ihm zuhören

Kind: „Oma war vorher da“, Vater: „Aha, Oma war vorher da, was wollte sie denn?“

- wenn Sie als Eltern den Inhalt wiederholen und dabei den Satz verändern. So lassen sich auch neue Worte einführen.

Kind: „Im Zoo war da so ein Tier mit schwarz-weiß“, Mutter: „Du meinst bestimmt das Zebra, das Du auf der Weide gesehen hast. Ja stimmt, sein Fell hat schwarze und weiße Streifen.“

- wenn Sie als Eltern beim Sprechen mit Ihrem Kind Blickkontakt halten, damit das Kind neue Worte auch von Ihren Lippen ablesen kann.

Korrigieren durch richtiges Wiederholen

Kinder erwerben Sprache unbewusst-intuitiv. Das bedeutet, dass sie die Fehler („Ich bin ganz schnell gerennt!“) nicht wahrnehmen und nicht reflektieren können. Zudem ist für Kinder vor allem der Inhalt des Gesagten wichtig - weniger die Form. Direkte

Verbesserungen („Das heißt gerannt!“) oder Aufforderungen zum Nachsprechen („Sag mal gerannt!“) sind demotivierend für das Kind und darüber hinaus meist erfolglos. Besser ist es, das Kind indirekt zu verbessern. Falls Ihr Kind etwas nicht richtig gesagt hat, hilft es ihm, wenn Sie als Eltern den Satz richtig wiederholen, ohne auf den Fehler hinzuweisen.

Kind: „Der Pferd steht da“, Mutter: „Ja stimmt, das Pferd steht da auf der Weide.“

Begleitendes Sprechen

Ihr Kind lernt dazu,

- wenn Sie als Eltern zu Ihrem Kind über das sprechen, was gerade geschieht:

Mutter: „Wir gehen jetzt Eier kaufen, Papa hat gesagt, er möchte welche haben“.

- wenn Sie als Eltern sprachlich ausdrücken, was ein anderer gerade macht.

Vorlesen, nacherzählen lassen und im Anschluss Fragen zur Geschichte stellen

Kinder über Erlebtes erzählen lassen und durch Fragen zum Sprechen anregen. TV-Filme **gemeinsam** anschauen und darüber sprechen. Bildergeschichten.

- Viele W-Fragen (warum, wozu, mit wem) stellen



Lieder oder Gedichte lernen

Gedichte, Verse, Lieder, Adressen, Namen der Wochentage und Monate, Telefonnummern, Alter und Geburtstage der Familienangehörigen

- Klatschen, tanzen und singen mit dem Kind
- Wort-, Reim- und Fingerspiele, Hoppe-Reiterspiele und Zungenbrecher

Zuhörübungen

- geben Sie Ihrem Kind viele Gelegenheiten zum Erzählen
- gut zuhören als Regel für Groß und Klein (zum Beispiel am Familientisch)
- gezieltes Hinhören mit Lauschspielen (Geräusche-Memory, Stille Post)

Rollenspiele

- Anregungen zum Rollenspiel durch Erwachsene und Rückzug, sobald das Kind bzw. die Kinder alleine zurechtkommen
- Bereicherung mit neuen Ideen, wenn nötig.

Spiele

Koffer packen, Stille Post, Teekesselchen, Frage- und Rätselspiele, Berufe raten, fit und clever (Schmidt Spiele), Zicke, Zacke Hühnerkacke (Zoch Verlag) u. a.

Töne und Laute wahrnehmen und unterscheiden

Laute unterscheiden

b-p, d-t, g-k, da-ga, gu-ku, di-ti, u-o, ala-ara ... Kunstwörter, schwierige Wörter und Zahlenreihen korrekt nachsprechen und in Silben aufteilen - siehe auch Tipp „Zungenbrecher“.

Reimspiele

Reimquartett, Reime erfinden

Alltagsgeräusche mit geschlossenen Augen erraten.

Tierlaute erraten, Klappern mit Holzstäben, mit den Fingern auf verschiedene Materialien klopfen, „Hänschen piep einmal“, usw.

Spiele

„Detektiv Horch“ (Piatnik, Wien); Ratz-Fatz (HABA), Wörter Duo, Lauter Laute (Finken), Passt fast-Minimalpaare (Triologo) u. a.

Korrekte Artikulation als Grundlage für korrektes Schreiben

Übungen für die Mundmotorik und zur Kräftigung der Mund- und Zungenmuskulatur

- Mit dünnem Trinkhalm trinken
- Luftballons aufblasen
- Watteputzen mit Trinkhalm
- Kamm mit Seidenpapier umwickeln und Lied blasen
- Schmolmund, Brummlippen, Rüssel
- Seifenblasen (Pustefix)

Zungenbrecher

Zwischen zwei Zwetschgenbäumen zwitschern zwei Schwalben.

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum.

Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.

Es klapperten die Klapperschlangen bis ihre Klappern schlapper klangen u. a.

Link-Tipps

- www.familienhandbuch.de (unter ⇒ Babys, Kinder und Jugendliche ⇒ Bildungs- und Entwicklungsbereiche ⇒ Sprache und Kommunikation)
- www.kindergesundheit-info.de (unter ⇒ Themen ⇒ Entwicklung ⇒ Entwicklungsschritte ⇒ Sprachentwicklung)

Lernen von zwei Sprachen

Wenn Sie als Eltern die deutsche Sprache nicht fehlerfrei beherrschen, so sprechen Sie in Ihrer Muttersprache mit Ihrem Kind. Es ist wichtig, dass Kinder ihre erste Sprache ohne Fehler erlernen. Dann fällt es ihnen leichter, deutsch als zweite Sprache dazu zu lernen. Kinder können verschiedene Sprachen auch gut gleichzeitig lernen. Klare Regeln sind wichtig:

- **Wenn in der Familie ein Elternteil sehr gut deutsch spricht**, sollte er mit dem Kind deutsch sprechen, der andere Elternteil spricht die nicht deutsche Familiensprache. Eine zweite Möglichkeit ist, klare Sprachzeiten für deutsch einzuführen, z. B. bei den Mahlzeiten.
- **Wenn in einer Familie beide Elternteile nicht gut deutsch sprechen**, sollten die Eltern mit dem Kind in ihrer Muttersprache sprechen und das Kind in der Muttersprache fördern (Vorlesen, Reime, Lieder in der Muttersprache). Zusätzlich sollten die Eltern vom ersten Lebenstag an dafür sorgen, dass ihr Kind viel Kontakt zur korrekten deutschen Sprache bekommt (Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Turnen, regelmäßiger Besuch des Kindergartens, Hörspiel-CDs in Deutsch).

Link-Tipps

- www.ifp.bayern.de
Elternbrief: Wie lernt mein Kind zwei Sprachen, Deutsch und die Familiensprache?

! Fernsehen ist nicht geeignet zur Sprachförderung; zu viel fernsehen schadet! !

Buch-Tipps

- Hörbücher in Deutsch, Bilderbücher, Bücher u. a.
- Sprachförderung: Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Erzieher von Ulla Beushausen und Susanne Klein
Verlag: Schulz-Kirchner; 2., Aufl. 2010
ISBN: 978-3824805273
- Klatsch- und Hüpfspiele: Für Sprachgefühl, Rhythmus und Bewegung von Elke Gulden/Bettina Scheer, Verlag: Don Bosco Medien GmbH; 2009, ISBN: 978-3769817720

Fein- und Schreibmotorik

Worauf wird bei der Vorschuluntersuchung geachtet?

Die Schreib- oder Graphomotorik zeigt uns die richtige Stifthaltung und die Fingerbeweglichkeit Ihres Kindes. Während das Kind malt, sehen wir, wie es den Stift hält. Der Stift soll auf dem Mittelfinger aufliegen und wird zwischen Daumen und Zeigefinger gehalten. Dieser sogenannte Dreipunktgriff (s. Foto) ist die Voraussetzung für eine gute Fingerbeweglichkeit beim Malen und Schreiben und die Grundlage, dass Ihr Kind leichter schreiben lernt. Beim Malen und Schreiben soll das Handgelenk, als auch der Unterarm auf der Unterlage aufliegen. Helfen Sie Ihrem Kind, indem Sie ihm diese Stifthaltung zeigen.

Wichtig ist, dass das Kind den Stift nicht zu weit vorne oder hinten hält.

Für die meisten Kinder sind dicke, dreieckige Buntstifte sinnvoll, beim Erlernen einer entspannten Stifthaltung. Für den Beginn können auch sogenannte „Stifthalter“ für Rechts- und Linkshänder als Hilfestellung dienen.



Übungen

- Malen, Ausmalen, Schwungübungen, Malen nach Musik, Muster nachzeichnen
- Kneten, Perlen auffädeln, Perlen-Bilder, Murnelspiele
- Weben, „Strickliesel“
- Brot streichen, mit Messer und Gabel essen, Obst schälen und schneiden
- Ausschneiden, Klebekollagen, Faltspiele mit Papier
- Mit kleinen Legosteinen und Fischer-technik nach Vorlage bauen, Steckspiele

Spiele

- Mikado, Packesel (Schmidt), Packpferdchen (Noris), Angelspiele, Jenga
- Blinde Kuh (Ravensburger), Twister (Hasbro MB), Tast-Domino, Taktilo
- Figuren Tastspiel
- Streichelspiel (Schubi)
- Tast-Bilderbücher (Kursiv-Verlag)
- Formen und Zahlen auf den Rücken zeichnen lassen und erraten

Buch-Tipps

- Verschiedene Vorschulhefte Ravensburger Buchverlag oder Tessloff Verlag u. a.
- Geschickte Hände von Sabine Pauli und Andrea Kisch, 2011, ISBN: 978-3808006375

Linkshändigkeit

In der Regel benutzen Kinder beim Greifen zunächst beide Hände etwa gleich häufig. Etwa nach dem achten Lebensmonat bevorzugen die meisten Kinder eine Hand beim Greifen und im dritten Lebensjahr ist die Händigkeit meist deutlich und stabil ausgeprägt. Einige Kinder zeigen aber auch noch bis zum fünften oder sogar sechsten Lebensjahr einen häufig wechselnden Handgebrauch. Wenn Ihr Kind auch nach dem vierten Lebensjahr noch häufig die Hand wechselt und Sie unsicher sind, ob es Links- oder Rechtshänder ist, sollten Sie mit Ihrem Kinderarzt/Ihrer Kinderärztin darüber sprechen.

Grundsätzlich gilt:

Linkshändige Kinder sollen in ihrer Händigkeit gefördert werden. Jegliche Umschulungsversuche müssen unterbleiben.

Sinnvolle Gebrauchsgegenstände für linkshändige Kinder

- Linkshänder-Schere
- Linkshänder-Schreibtischauflage
- Linkshänder-Spitzer
- Gemüseschäler mit zwei Klingen

Buch-Tipps

- Linke Hand - rechte Hand: ein Ratgeber zur Händigkeit Für Eltern, Pädagogen und Therapeuten von A. Vasterling, G. Weiland und J.B. Sattler, ISBN: 978-3-8248-0875-5.
- Linkshänder - Na klar! Das Praxisbuch über linkshändige Kinder von Andrea Kisch und Sabine Pauli, ISBN: 978-3808006672

Link-Tipps

- www.lefthander-consulting.org
Erste deutsche Beratungsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder, Frau Dr. Sattler, München.
- www.familienhandbuch.de
(unter ⇒ Babys Kinder und Jugendliche ⇒ Entwicklungsunterschiede & Behinderung ⇒ Begabungsunterschiede ⇒ Das linkshändige Kind: Chancen und Schwierigkeiten)
- www.ergotherapie-ravensburg.de
(unter ⇒ Veröffentlichungen ⇒ Artikel „Linkshänder - Na klar!“)

Visuomotorik und Formwahrnehmung

Wie wird untersucht?

Ihr Kind bekommt von uns Zeichen vorgelegt und wird gebeten, diese nachzumalen. Wir beurteilen, ob die Zeichen in Form und Lage richtig gemalt werden können.

Formen und Zeichen auch bei geringen Unterschieden erkennen und unterscheiden

Das Erlernen, Unterscheiden und Nachmalen von Zeichen oder Formen dient Ihrem Kind als Voraussetzung dafür, Buchstaben eindeutig „nachmalen“ zu können und sie eindeutig lesen zu können.

- Orientierung am eigenen Körper (z. B. beim Kleiden oder Schuhe anziehen)

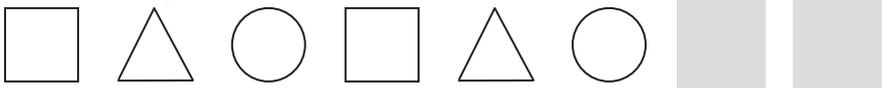
- Bilder und Muster vergleichen und Unterschiede feststellen, Punkte durch Linien verbinden, Zuordnen von Deckeln zu passenden Gläsern/Flaschen, Ordnen von Flaschen/Gläsern der Größe nach
- Orientierung im Raum: rechts-links, oben-unten, vorne-hinten, vor-hinter, über-unter

Spiele

Differix, Colorama (Ravensburger), Monster Mix, Verkehrsdomino, Domino Löwe, Ich spiele mit Formen und Farben, Farben Spaß, Michas Mal- und Rätselspaß, Lück-Kästen/Hefte, Klatsch Fix (Noris), Puzzle, Memory, Suchbilder u. a.

Übungen z. B.

- Beim Tisch decken, Raumspele, Sortierübungen
- Musterreihe ergänzen



- Zeichen abmalen



- Unterschiede erkennen



Menschzeichnung

Was und wie wird untersucht?

Ihr Kind malt einen Menschen - von Kopf bis Fuß - so gut es kann. Dabei geht es nicht um „Schön-Malen“, sondern darum, ob Ihr Kind weiß, was zu einem Menschen gehört und wie es seinen eigenen Körper wahrnimmt.



Zahlen und Mengenverständnis

Was wird untersucht?

Mit der Mengenerfassung überprüfen wir, welche Anzahl von Punkten Ihr Kind ohne nachzuzählen erfassen kann.



Rechnen lernen beginnt nicht erst mit dem Eintritt in die Schule. Viele Kinder verfügen über gute mathematische Vorkenntnisse - aber: die Leistungsunterschiede zwischen den Kindern sind beträchtlich. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen belegen eindrucksvoll, dass im Vorschulalter erworbenen mathematischen Vorläuferfähigkeiten eine ganz entscheidende Bedeutung für die Entwicklung späterer schulischer Leistungen zukommt.

Folgende Fertigkeiten haben einen großen Einfluss auf das spätere Rechnenlernen in der Grundschule:

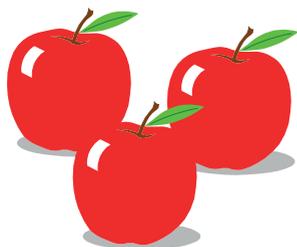
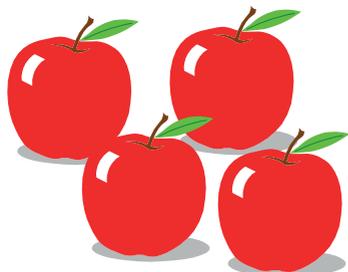
- Räumliches Vorstellungsvermögen (Fähigkeit, das Sehen mit dem eigenen Körper zu koordinieren, verschiedene Formen unterscheiden können, geschlossene Figuren als Form wahrnehmen können, Gemeinsamkeiten erkennen aber auch Unterschiede entdecken)
- Reihen fortsetzen, Mengen und Längen vergleichen, sortieren, z. B. von groß nach klein oder dick nach dünn usw.
- Zahlenfertigkeit üben, vor- und rückwärts zählen, z. B. beim Treppensteigen
- Zahlenwissen
- Umgang mit Gewichten, Abwiegen von Dingen
- Richtungsangabe (rechts - links, oben - unten - neben usw.)
- Zeitliche Abläufe darstellen, z. B. gestern, heute, morgen
- Konzentration: Die Kunst, sich nicht ablenken zu lassen
- Gedächtnis

Spiele

Spiele mit zwei Würfeln („Wer hat mehr, wer hat weniger Punkte?“ oder „Wie viel Punkte hast du, wie viel ich?“), Mensch ärgere dich nicht, Uno, Spielhaus, Halli Galli, Vier gewinnt, Pippo, Domino, Fünf in einer Reihe, Kniffel, Quartett, Murrel-Spiele u. a.



Spontan kleinere Mengen erkennen:



Übungen im Alltag

- Ordnen nach Merkmalen und Benennen von Gegenständen z. B. Größe, Farbe, Form (unterschiedliche Socken sortieren, Bauklötze der Größe nach ordnen, alle Duplos in eine Kiste einräumen)
- Beim Tisch decken Bestecke, Teller, Gläser ... zählen
- Beim Arbeiten in der Küche Früchte, Geschirr, Töpfe ... zählen
- Unterwegs Autos, Fahrräder, Straßenlaternen, Pfosten ... zählen
- Laut zählen beim Seilspringen, Ballprellen, Schaukeln, Hüpfen ...
- Gedächtnis trainieren (z. B. Merken einer Adresse oder Telefonnummer, Geschichten nacherzählen lassen, Anweisungen mit mehreren Anforderungen nacheinander ausführen lassen)

Buch-Tipps

- Verschiedene Vorschulhefte Ravensburger Buchverlag oder Tessloff Verlag u. a.

Konzentration und Aufmerksamkeit

Konzentration und Aufmerksamkeit sind Fähigkeiten, geistige aber auch körperliche Kräfte auf ein Ziel, auf eine Aufgabe hin zusammenzufassen. Diese Fähigkeiten sind Ergebnis eines Lern- und Reifungsprozesses. Ein Kind im Kindergartenalter kann sich ca. 15 Minuten am Stück auf eine Sache konzentrieren. Dass dies gelingen kann, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab: Hierzu gehören die Tageszeit, die richtige Ernährung, körperliche Aktivität und ausreichend Schlaf. Es hängt jedoch auch von der Sache (*ist die Sache interessant oder eher eine langweilige Pflichtaufgabe?*), von der aktuellen Stimmung (*fühlt man sich heute wohl oder hat man Sorgen und Ängste?*), vom Können (*kann man das, oder ist es eher unangenehm, hat man dabei Schwierigkeiten?*) und von der Umgebung (*was passiert gerade rundherum?*) ab.

Ganz wesentlich ist aber auch das regelmäßige Training der Konzentrationsfähigkeit. Wenn Kinder schon früh gelernt haben, sich ganz gezielt mit bestimmten Dingen zu beschäftigen, fällt ihnen meistens der Übergang von der freiwilligen und häufig unwillkürlichen Konzentration im Spiel auf die Konzentration später als Schulkind leichter.



Tipps, was sich positiv auf die Konzentrationsfähigkeit auswirkt

- Regelmäßige Spiele, welche die Aufmerksamkeit, Sinneswahrnehmung und geistige Ausdauer der Kinder beanspruchen wie beispielsweise Mikado, Seilhüpfen, Puzzle, Memory.
- Kleine Alltagsaufgaben, die mit einem gewissen Maß an Überlegung und Ausdauer durchgeführt werden sollten, wie zum Beispiel Tischdecken. Ist die Tätigkeit erledigt, sollte das Kind für sein Durchhaltevermögen gelobt werden.
- Reizüberflutung, zum Beispiel durch zu hohen Fernseh- und Smartphonekonsum (mehr als 30 Minuten pro Tag), sollte vermieden werden. Auch ein zu großes Spielangebot kann für das Kind eine Überforderung sein.
- Wichtig ist ein geregelter Tagesablauf, sowohl mit aktiven Phasen als auch mit Ruhepausen.
- Kinder müssen das Recht auf Zerstreuung und Langeweile haben, denn oft folgen auf solche Phasen andere, in denen sich das Kind ganz besonders konzentriert.
- Ausführliche Gespräche und das Vorlesen von Geschichten schulen die Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Stellen Sie Verständnisfragen zum Inhalt des Vorgelesenen.
- Loben Sie Ihr Kind für Sachen, die es zu Ende bringt.

Folgendes ist jedoch zu beachten:

Es gibt viele weitere Wege, Konzentration, Ausgeglichenheit und Entspannung zu lernen und die Konzentrationsfähigkeit bei Kindern weiterzuentwickeln. Welcher

Weg zu einem Kind passt, müssen Sie - gemeinsam mit Ihrem Kind - letztlich selbst herausfinden.

Sollten Sie als Eltern jedoch den Eindruck haben, dass sich Ihr Kind kaum auf eine Sache konzentrieren kann, so sollten Sie den Rat eines Experten (z. B. Kinderarzt/-ärztin, Erziehungsberatungsstellen) einholen.

Im Rahmen der Vorschuluntersuchung können wir nur bedingt die Aufmerksamkeit und Konzentration Ihres Kindes einschätzen. Zur groben Orientierung können uns Ihre freiwilligen Antworten auf die Fragen zu den Stärken und Schwächen auf der letzten Seite des Elternfragebogens aus dem normierten SDQ-Test aus Amerika (Strengths and Difficulties Questionnaire

SDQ) dienen. Dieser Test mit seinen 25 Items ist ein hilfreicher Baustein zur Einschätzung, ob eine Hyperaktivität/Unaufmerksamkeit vorliegen kann. Sollten sich diesbezüglich Hinweise ergeben, so ist dies in Ihrem Rückmeldebogen zur Vorschuluntersuchung vermerkt.

Buch-Tipp

- Komm, das schaffst Du, Britta Winter, Trias Verlag, ISBN 978-3-8304-3540-2

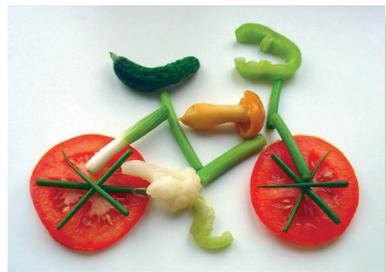
Ernährung

Ihr Kind kommt in einen neuen Lebensabschnitt mit anderen Herausforderungen. Damit es diese Aufgaben bewältigen kann, muss auch die Ernährung stimmen.

Mahlzeiten im Alltag

- Kinder haben nur geringe Energiereserven. Sie brauchen eine klare Mahlzeitenstruktur: Frühstück, Pausenbrot, Mittagessen, Nachmittagsimbiss und Abendessen. Denn: Wer kein regelmäßiges Essen bekommt, behilft sich mit Chips, Süßigkeiten, Snacks und Fast-food!
- Achten Sie besonders auf ein vollwertiges Frühstück (z. B. Haferflocken, Vollkornbrot, Milchprodukte). Kinder, die gut frühstücken, zeigen bessere Schulleistungen.

- Gönnen Sie Ihren Kindern und sich selbst genügend Zeit zum Essen und Genießen.
- Kinder brauchen Rituale, auch beim Essen, beispielsweise einen Tischspruch.
- Das Auge isst mit: Gesundes Essen soll schön zubereitet sein.



Was sollen Kinder essen?

Für Kinder ist eine vielseitige „Optimierte Mischkost“ am besten.

- **Reichlich:**
Getränke (zuckerfrei) und pflanzliche Lebensmittel (Getreide, Gemüse, Obst)
- **Mäßig:**
tierische Lebensmittel (fettarme Milch (-produkte), Ei, Fisch, fettarme Varianten von Fleisch oder Wurst)
- **Sparsam:**
fett- und zuckerhaltige Lebensmittel, Salz



Für Kinder gilt:

Mindestens die Hälfte der Getreideprodukte sollte aus Vollkorn sein, jedoch nicht alles.

Kinder essen deutlich mehr Obst und Gemüse, wenn es in Stücke geschnitten ist! Apfelstücke, Karottenstifte, Gurkenscheiben, Orangenschnitze, ...

Das Angebot prägt die Nachfrage.

Wenn Süßigkeiten und Knabberzeug frei verfügbar sind, werden sie auch gegessen.

Genug getrunken?

Bitte keine Cola-Getränke, Limonaden oder Eistees! Besser: Leitungs- oder Mineralwasser, ungesüßter Tee oder verdünnter Saft.

Kinder brauchen auch feste Kost zum Beißen: das fördert die Verdauung, gibt früher ein Sättigungsgefühl, fördert die Mundmotorik, kräftigt Zahnfleisch und Kaumuskelatur.

Wie viel sollen Kinder essen?

- Gesunde Kinder essen so viel wie sie brauchen.
- Geben Sie Ihrem Kind nur kleine Portionen und nur so viel auf den Teller wie es möchte.
- Zwingen Sie Ihr Kind nicht, den Teller leer zu essen, wenn es satt ist.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, Neues auszuprobieren.
- Respektieren Sie, wenn Ihr Kind bestimmte Speisen ablehnt.



Stimmt die Atmosphäre?



- Essen Sie gemeinsam in der Familie: Die Kinder lernen die richtige Nahrungsauswahl und das Sozialverhalten am Tisch. Eine angenehme Atmosphäre ist Wegbereiter für normales Essverhalten.
- Schalten Sie Fernseher und andere Medien beim gemeinsamen Essen ab.

Liebe geht durch den Magen - oder was Essen mit der Seele zu tun hat

- Loben Sie gutes Ernährungsverhalten, ignorieren Sie schlechtes.
- Süßigkeiten und Fastfood können Zuwendung und Liebe nicht ersetzen, sie helfen nicht über Traurigkeit und Probleme hinweg.
- Manche Kinder verweigern demonstrativ bestimmte Nahrungsmittel oder ihr Verhalten am Tisch soll Aufmerksamkeit einfordern. Bleiben Sie ruhig und geben Sie die eingeforderte Zuwendung in positiver Form.

Neugier und Eigenaktivität nutzen

Nutzen Sie die Tatsache, dass Kinder eigentlich neugierig auf Neues und Unbekanntes sind und auch schon im frühen Alter gerne alles selber machen wollen.

Bieten Sie Ihrem Kind möglichst viel Gelegenheit, Lebensmittel auch in ihrem unverarbeiteten Zustand kennen zu lernen. Versuchen Sie, es so früh wie möglich schon mit kleineren Aufgaben in die Küchenarbeit und Zubereitung des Essens mit einzu beziehen. Das macht ihm bestimmt nicht nur besonderen Spaß, es erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, dass ungeliebte Speisen probiert und akzeptiert werden. Hier ein paar kleine Aufgaben für den Anfang:

- den Tisch decken und dekorieren,
- beim Einkaufen (gesunde) Lebensmittel auswählen,
- Gemüse waschen, den Salatkopf zer-puffen oder den Joghurt mit Früchten verrühren,
- Geschirr abräumen.

Übergewichtige Kinder brauchen klare Grenzen und Anforderungen in der Erziehung.

- Verwöhnen ist nicht sinnvoll, Schimpfen und Bestrafen aber auch nicht.
- Eltern sind Vorbilder für ihre Kinder.
- Übergewicht beim Kind ist ein Auftrag an die gesamte Familie; alle müssen bei der gesunden Ernährung mitziehen.

Buch-Tipps

- Essen - ein Abenteuer?! - Wie die tägliche Ernährung in der Familie Spaß macht und gesund hält! Hrsg: Mehr Zeit für Kinder e. V. und BARMER, 2007, ISBN: 978-3-9811056-3-6
- Lieblingsrezepte für Kinder von Dagmar von Cramm GU Familienküche, 2012, ISBN-Nr. 978-3-8338-2713-6

Link-Tipp

- www.kindergesundheit-info.de
(unter ⇒ Themen ⇒ Ernährung
⇒ 1-6 Jahre)

Bewegung gehört zum Leben!

Ohne regelmäßige Bewegung ist Normalgewicht kaum möglich.

Deshalb

- Alltagsanstrengungen gehören zum Leben.
- Wege am Wohnort können auch zu Fuß bewältigt werden.
- Fördern Sie Alltagsaktivitäten!

Fernsehen, Smartphone, Computer & Co.

Zu viel Fernsehen, Spielen mit Smartphone, Computer oder Spielekonsole können der Entwicklung Ihres Kindes schaden.

Untersuchungen haben gezeigt, dass sich Fernsehen und die Nutzung elektronischer Medien (z. B. Smartphones, Computer) im frühen Kindesalter negativ auf die Entwicklung von Kindern auswirkt. Die Beschäftigung mit Bildschirmmedien verdrängt andere Aktivitäten mit Gleichaltrigen oder Familienangehörigen. Gemeinsames Spielen, Unternehmungen und Bewegen sind aber unter anderem zur Sprachbildung, dem Aufbau von Bindungen und sozialem Lernen außerordentlich wichtig und kommen oft zu kurz. Auch feinmotorische Fähigkeiten wie z. B. das Schreiben, werden durch das Wischen auf dem Smartphone/Computer nicht gefördert.

Kinder brauchen viel Bewegung, um sich gesund zu entwickeln und verschiedenste Fertigkeiten auszubilden. Langes Sitzen kann Übergewicht fördern. Außerdem kann Fernsehwerbung Kinder in ihrem Essverhalten negativ beeinflussen, da ein

hoher Anteil der Werbung im Kinderprogramm fett- und zuckerreiche Nahrungsmittel bewirbt. Auch wie sich (elektromagnetische) Strahlung durch Handy- oder Smartphone-nutzung auf das kindliche Gehirn auswirkt, ist noch nicht geklärt.

Es ist nicht erforderlich, Kindern das Fernsehen völlig zu verbieten. Vielmehr sollten für den bewussten Umgang mit diesem Medium klare Regeln vereinbart werden.



Tipps zum Umgang mit dem Fernsehen - elektronischen Medien

- Fachleute raten in den ersten drei Lebensjahren von jeglicher Bildschirmnutzung ab.
- Kinder im Vorschulalter sollten - unter elterlicher Aufsicht - nicht länger als 30 Minuten pro Tag fernsehen oder mit elektronischen Medien (z. B. Smartphones) spielen.
- Suchen Sie geeignete Kindersendungen oder Apps bewusst aus und schalten Sie das Gerät nach der vereinbarten Zeit aus. Sprechen Sie im Anschluss mit ihren Kindern über das Gesehene.
- Lassen Sie Ihre Kinder nicht vor dem Frühstück und vor dem Zubettgehen fernsehen.
- Vermeiden Sie Essen während des Fernsehens.
- Fernsehen eignet sich nicht als Belohnung und Fernsehverbot nicht als Strafe.
- Achten Sie auf ihr eigenes Verhalten in Bezug auf Smartphone-/Tablet-/Fernsehnutzung. Sie sind den Kindern ein Vorbild.

- Erst ab einem Lebensalter von 11 bis 12 Jahren sollte man über die Anschaffung eines internetfähigen Smartphones nachdenken.

Buch-Tipps

- Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft von Manfred Spitzer, Deutscher Taschenbuch Verlag, 2006, ISBN: 978-3423343275

Link-Tipps

- www.schau-hin.info
- www.kindergesundheit-info.de (unter ⇒ Medien ⇒ Mediennutzung bzw. ⇒ Medienarten)
- www.klicksafe.de Informationen und Tipps zum Umgang mit dem Computer.
- www.klick-tipps.net (unter ⇒ Erwachsene) Empfehlenswerte App-Tipps für Kinder und ihre Eltern.



Was können Sie als Eltern darüber hinaus für das gesunde Aufwachsen Ihrer Kinder tun?

- **Routine aufbauen;** ein geregelter Tagesablauf stärkt das seelische Gleichgewicht der Kinder. Hilfreich sind hierbei auch feste Rituale, wie z. B. beim Zubettgehen oder vor dem Essen.
- **Da sein;** Kinder brauchen das „Nur-für-dich-da-Gefühl“. Bemühen Sie sich, Ihr Kind ernst zu nehmen und die Dinge mit seinen Augen zu sehen.
- **Regeln festlegen, Grenzen setzen;** Der Familienalltag fällt leichter, wenn Sie und Ihre Kinder regelmäßig miteinander sprechen und **gemeinsam Regeln aufstellen**, über deren Einhaltung Sie konsequent wachen. Lob und Kritik sollten immer spezifisch sein, sich also auf ein bestimmtes Verhalten des Kindes beziehen und nicht verallgemeinernd auf das Kind selbst.
- **Aufgaben geben;** Es ist sinnvoll, dass Kinder früh erfahren, dass sie wichtige, geschätzte Familienmitglieder sind, die zum Zusammenleben etwas beitragen. Je nach Alter könnte ein solcher Beitrag zum Beispiel sein, am Wochenende den Frühstückstisch zu decken. Kinder übernehmen gern Verantwortung und freuen sich, wenn ihnen etwas zutraut wird.
- **Eigenwille und Eigensinn** zulassen, damit Ihr Kind sein eigenes Ich entdecken kann.
- **Gefühle zulassen**, ein Klima von Gefühlsoffenheit schaffen, denn dies ist die Voraussetzung, dass Ihr Kind sich seiner Gefühle bewusst wird und auch die anderer respektiert.
- **Selbstständigkeit** fördern, indem Sie Ihr Kind soviel wie möglich selber machen und ausprobieren lassen. Akzeptieren Sie auch, wenn es Fehler macht und zeigen Sie Wege, wie man aus Fehlern lernen kann.
- **Konfliktfähigkeit** fördern durch das Zulassen von Streit und Auseinandersetzungen, durch das Wahrnehmen und Zulassen von unterschiedlichen Bedürfnissen.
- **Fantasie und Kreativität** fördern, indem Sie Ihr Kind in seinem Tun und Handeln bestärken und nicht am Endprodukt messen.
- **Stärken und Schwächen akzeptieren** Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo. Gerade zu Beginn der Schulzeit sind hier die Unterschiede sehr groß. Bitte akzeptieren Sie dies und überfordern Sie Ihr Kind nicht durch zu hohe Leistungserwartungen. Machen Sie Lob und Zuwendung nicht von den Lernfortschritten abhängig. Ebenso wenig wie Lehrkräfte das Können eines Kindes an dem eines anderen messen und es danach bewerten, sollten Eltern ihr Kind an Gleichaltrigen oder an Geschwisterkindern messen. Kinder brauchen viel Zuwendung und Vertrauen. Bekommen sie beides, schafft das Sicherheit und ist Ansporn, sich weiter anzustrengen.



Buch-Tipps

- Das Resilienz-Buch. Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken; von Robert Brooks, Sam Goldstein; erschienen im Klett-Cotta Verlag, 6. Auflage, 2015, ISBN: 978-3608944211
- Das Tripple P-Elternarbeitsbuch. Der Ratgeber zur positiven Erziehung mit praktischen Übungen; von Carol Markie-Dadds, Matthew R. Sanders, Karen M. T. Turner; erschienen im Pag Institut für Psychologie Verlag, 3. Auflage, 2003, ISBN: 978-3931521790
- Topfit für die Schule durch kreatives Lernen im Familienalltag (2008). Rupert Dernick und Werner „Tiki“ Küstenmacher, Kösel-Verlag, 192 Seiten, ISBN 978-3-466-30777-7
- Eltern-Kompass 3 - 6 Jahre. Antworten auf die 100 häufigsten Eltern-Fragen. Verlag: Oberstebrink/Eltern-Bibliothek; Auflage: 1 (August 2005), 288 Seiten, ISBN: 978-3934333192

Link-Tipps

- www.kindergesundheit-info.de
Aktuelle und unabhängige Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung rund um das Thema Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- www.familienergo.de
(unter ⇒ für Eltern ⇒ Schulvorbereitung)
- www.bodenseekreis.de/familientreffs
Übersicht und weiterführende Informationen zu den Familientreffs im Bodenseekreis.
Die Aufgabe der Familientreffs liegt in der Stärkung, Unterstützung, Beratung und Begleitung von Familien. Familientreffs fördern Selbsthilfe und schaffen bedarfsgerechte Kommunikations- und Unterstützungsangebote für Familien.



Schulpflicht

Aufgrund der Stichtagsregelung in Baden-Württemberg sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni des jeweiligen Jahres 6 Jahre alt werden, schulpflichtig.

Im letzten Kindergartenjahr findet eine Kooperation zwischen der Kindertageseinrichtung und der zuständigen Grundschule statt. Sie ist die Grundlage, um Eltern über die ver-

schiedenen Möglichkeiten des zukünftigen Lernortes zu beraten.

Für Kinder, bei denen die Sorge besteht, dass sie aufgrund von körperlichen, gesundheitlichen und/oder entwicklungsbedingten Einschränkungen den Anforderungen der Grundschule nicht gewachsen sind, bestehen folgende Möglichkeiten:

Zurückstellung des Kindes von der Schulpflicht	Einschulung des Kindes nach Prüfung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
<p>Mit folgenden weiteren Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbleib des Kindes für ein weiteres Jahr im Kindergarten ▪ Einschulung in eine Grundschulförderklasse 	<p>Bei festgestelltem Anspruch bestehen folgende Wahlmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschulung in ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) ▪ Einschulung in eine allgemeine Schule in Verbindung mit einem inklusiven Bildungsangebot (Inklusion) <p>Achtung! Antragsfrist 01.12. des Vorjahres nicht verpassen!</p>

Bei beiden Möglichkeiten wenden sich die Eltern an die Schulleitung oder die Kooperationslehrkraft, der für das Kind zuständigen Grundschule am Wohnort.

Die Prüfung, ob ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht, erfolgt durch das Staatliche Schulamt.

Grundschulförderklasse

Die Grundschulförderklassen werden an Grundschulen geführt - die Leitung der Grundschule ist gleichzeitig die Leitung der Grundschulförderklasse; die pädagogische Verantwortung für die Förderung und Betreuung der Kinder liegt in der Hand einer Erziehungskraft.

Die Grundschulförderklasse hat die Aufgabe, schulpflichtige (vom Schulbesuch zurückgestellte) Kinder zur Grundschulfähigkeit zu führen! Durch gezielte Förderung und freies Spielen sollen Kinder in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung so gefördert werden, dass eine Aufnahme in die Grundschule möglich wird - hierbei kommt dem sozialen Lernen innerhalb der Gruppe besondere Bedeutung zu.

An folgenden Grundschulen im Bodensee-Kreis befinden sich Grundschulförderklassen:

- **GHWRs Pestalozzi**
Allmandstraße 15
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 387980
- **Gemeinschaftsschule Schreienesch**
Vogelsangstraße 23
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 301960
- **Jakob-Gretser Grundschule**
Pestalozzistraße 20
88677 Markdorf
Tel.: 07544 73087
- **Schiller Grundschule**
Friedhofstraße 7
88069 Tettngang,
Tel.: 07542 938840
- **Burgberg Grundschule**
Burgbergring 139
88662 Überlingen
Tel.: 07551 972876

Eingangsd Diagnoseklasse

Die Eingangsd Diagnoseklassen werden an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) geführt. Kinder mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot können in einem SBBZ eingeschult werden.

Hier können Kinder mit Entwicklungsverzögerung mit Hilfe einer Diagnose und der darauf aufbauenden Förderung entsprechend unterstützt werden. So können Kinder in folgenden Bereichen für die Dauer eines Schuljahres individuelle Förderung erfahren:

- Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Sprache
- Motivation
- Sozialverhalten
- Denken (Kognition)
- Arbeitsverhalten

Diese Form der Schule richtet sich an Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, bei denen der weitere Besuch des Kindergartens als nicht sinnvoll erachtet wird, bei denen aber auch die direkte Einschulung in die Grundschule nicht befürwortet werden kann. Die Kinder werden von ausgebildeten Sonderschullehrern und -lehrerinnen unterrichtet, beobachtet und gefördert. Am Ende eines Schuljahres findet ein abschließendes Beratungsgespräch mit den Eltern über den zukünftigen schulischen Werdegang des Kindes statt, den die Eltern bestimmen.

An folgenden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren im Bodenseekreis befinden sich Eingangsd Diagnoseklassen:

- Merianschule, Friedrichshafen
- Parkschule, Kressbronn
- Pestalozzischule, Markdorf
- Uhlandschule, Tettnang
- SBBZ Salem
- Franz-Sales-Wocheler-Schule, Überlingen



Beratungsstellen

Neben den Fachärzten für Kinderheilkunde dienen die Sonderpädagogischen Beratungsstellen, die Frühförderberatungsstellen und auch sozialpädiatrische Zentren der Früherkennung von Kindern, die in ihrer körperlichen, geistigen, emotionalen und/oder sozialen Entwicklung gegenüber anderen gleichaltrigen Kindern zurückliegen. Ziel ist es, eine Frühförderung frühzeitig zu veranlassen, um bleibende Schäden in

der Entwicklung der Kinder zu vermindern. Häufig besteht in den Beratungsstellen direkt die Möglichkeit, eine Frühförderung durchzuführen. Auch bei der Wahl der passenden (Vor-)Schule können diese Stellen die Eltern beratend unterstützen. Frühförderung an den Schulen ist immer kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Nur die Eltern können Frühförderung für ihr Kind beantragen.

Frühförderberatungsstellen

Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle für Eltern und Kind Markdorf

Zielgruppe: Entwicklungsverzögerte, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder von Geburt bis zur Einschulung

Anschrift:

Spitalstraße 3
88677 Markdorf
Tel.: 07544 71838
Fax: 07544 964612
fruehfoerderstelle.markdorf@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de

Außenstelle in Meckenbeuren:

Bitte über die Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle in Markdorf erfragen.

Sonderpädagogische Beratungsstellen

Sonderpädagogische Beratungsstelle an der Franz-Sales-Wocheler-Schule Überlingen

Zielgruppe: Besonders förderungsbedürftige oder entwicklungsverzögerte Kinder; ambulantes Frühförderangebot und Frühfördergruppen. Beratung durch Erziehungshilfe

Förderschwerpunkt: Lernen

Anschrift:

Wiestorstraße 29
88662 Überlingen
Tel.: 07551 5430 od. 07551 938954
Fax: 07551 938956
info@fsw-schule.de
www.fsw-schule.de

Frühförderstelle am Schulkindergarten Stiftung KBZO

Zielgruppe: Kinder mit Entwicklungsverzögerung, körperlicher Behinderung, chronischer Krankheit oder Anfallsleiden sowie Wahrnehmungsschwierigkeiten

Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung

Anschrift:

Zur Forelle 44
88662 Überlingen-Nußdorf
Tel.: 07551 938872 oder 65621
Fax: 0751 4007167
ff-nussdorf@kbzo.de
www.kbzo.de

Frühförder- und Beratungsstelle der Camphill Schulgemeinschaften

Zielgruppe: Entwicklungsverzögerte,
behinderte und von Behinderung bedrohte
Kinder

Anschrift:

Schlachthausstraße 5
88662 Überlingen
Tel.: 0151 53823560
beratungsstelle@
camphill-schulgemeinschaften.de
www.brachenreuth.de

Sonderpädagogische Beratungsstelle an der Sonnenbergschule Salem Buggensegel

Förderschwerpunkt: Geistige Entwicklung

Anschrift:

Laurentiusstraße 4
88682 Salem-Buggensegel
Tel.: 07553 8274-3
Fax: 07553 8274-43
info@sonnenbergschule.de
www.sonnenbergschule.de

Sonderpädagogische interdisziplinäre Frühförderstelle am SBBZ Salem

Zielgruppe: Besonders förderungsbe-
dürftige Kinder

Förderschwerpunkt: Lernen

Anschrift:

Markgrafenstraße 4
88682 Salem-Stefansfeld
Tel.: 07553 256
Fax: 07553 828058
info@sbbz-l-salem.de
www.sbbz-l-salem.de

Sonderpädagogischer Dienst an der Janusz- Korczak- Schule Überlingen- Deisendorf

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit
Unterstützungsbedarf im Bereich ihrer
emotionalen und sozialen Entwicklung

Förderschwerpunkt: Emotionale und
soziale Entwicklung

Anschrift:

Riedbachstraße 7
88662 Überlingen-Deisendorf
Tel.: 07551 9510-30
Fax: 07551 9510-35
jks@linzgau-kjh.de
www.linzgau-kjh.de

Sonderpädagogische Frühförder- und Beratungsstelle an der Pestalozzischule Markdorf

Zielgruppe: Besonders förderungsbedürf-
tige oder entwicklungsverzögerte Kinder

Förderschwerpunkt: Lernen

Anschrift:

Pestalozzistr. 25,
88677 Markdorf
Tel.: 07544 934030
poststelle@markdorf.schule.bwl.de

Sonderpädagogische Frühberatungs- stelle an der Tannenhag-Schule Fried- richshafen

Zielgruppe: Kinder mit allgemeinen
Entwicklungsverzögerungen

Förderschwerpunkt: Geistige Entwicklung

Anschrift:

Zeppelinstraße 255/1
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 28997120
Fax: 07541 28997100
sekretariat@tannenhag.fn.schule-bw.de
www.tannenhag-schule.de

Sonderpädagogische Frühförder- und Beratungsstelle an der Grundstufenschule KBZO in Friedrichshafen

Zielgruppe: Kinder, die sich auffällig oder verzögert entwickeln, die eine körperliche Beeinträchtigung, eine chronische Erkrankung, Epilepsie oder eine schwere Mehrfachbehinderung haben, die autistisch veranlagt sind oder eine Aufmerksamkeitsbesonderheit aufweisen.

Anschrift:

Zeppelinstraße 255/1
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 5027614
Fax: 07541 6036570
ff-friedrichshafen@kbzo.de

Sonderpädagogische Beratungsstelle an der Merianschule Friedrichshafen

Zielgruppe: Besonders förderungsbedürftige und sprachauffällige Kinder

Förderschwerpunkt: Lernen

Anschrift:

Merianstraße 1
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 3858230
Fax: 07541 3858244
sekretariat@sbbz-merian.de
www.merian.fn.schule-bw.de

Frühberatungsstelle am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Kressbronn

Zielgruppe: Kinder im Vorschulalter mit Entwicklungsverzögerungen

Förderschwerpunkt: Lernen, Sprache, Motorik, Ausdauer, Konzentration

Anschrift:

Maicherstraße 15
88079 Kressbronn
Tel.: 07543 963728
Fax: 07543 963725
fruehberatungsstelle@sbbz-kressbronn.de

Sonderpädagogische Frühförderstelle an der SBBZ Uhlandschule Tettngang

Zielgruppe:

Entwicklungsverzögerte Kinder

Förderschwerpunkt: Lernen

Anschrift:

Weinstraße 4, 88064 Tettngang
Tel.: 07542 938860
Fax: 07542 9388622
sekretariat@uhlandschule-tettngang.de
www.uhlandschule-tettngang.de

Beratungsstellen der Sprachheilzentren

Beratungsstelle an der August-Friedrich-Osswald-Schule Friedrichshafen

Zielgruppe: Kinder die eine umfassende individuelle Sprachförderung benötigen

Anschrift:

Stauffenbergstraße 2
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 95281-0
sprachheilschule-
friedrichshafen@zieglersche.de

Frühförderung und Beratungsstelle am Sprachheilkindergarten Plapperland Owingen

Zielgruppe: Kinder mit einer auffälligen Sprachentwicklung

Anschrift:

Hauptstraße 35
88696 Owingen
Tel.: 07551 937-740
Fax: 07551 937-293
eiden.stephanie@zieglersche.de

Die Zieglerschen - Hör-Sprachzentrum Ravensburg - Beratungsstelle

Zielgruppe: Kinder mit Hör- und Sprachauffälligkeiten

Anschrift:

Hochgerichtstr. 46
88213 Ravensburg
Tel.: 0751 7902-0
Fax: 0751 7902-200
sprachheilzentrum-ravensburg@zieglersche.de
www.zieglersche.de/hoer-sprachzentrum

Beratungsstelle Hör-Sprachzentrum Wilhelmsdorf - Schule am Wolfsbühl

Zielgruppe: Kinder mit Hörschädigung oder Sprachbehinderung; Beratung, Frühförderung, Schulkindergarten

Anschrift:

Wolfsbühl 6
88271 Wilhelmsdorf
Tel.: 07503 929-868
Fax: 07503 929-810
schule-am-wolfsbuehl@zieglersche.de

Beratungsstelle für Sehbehinderungen

Frühförder- und Beratungsstelle für sehbehinderte Kinder in Baintd Schule für Blinde und Sehbehinderte

Zielgruppe: Kinder mit Sehschädigung; Beratung, Frühförderung, Schulkindergarten

Anschrift:

Klosterhof 1
88255 Baintd
Tel.: 07502 9419-4440
Fax: 07502 9419-4412
Beratungsstelle.Baintd@stiftung-st-franziskus.de, www.blindenschule-baintd.de

Sozialpädiatrische Zentren

In Sozialpädiatrischen Zentren können Familien mit Kindern, die eine Entwicklungsauffälligkeit zeigen, in einem interdisziplinären Team aus Kinderärzten, Kinderneurologen, Psychologen, Therapeuten und Sozialarbeitern, Diagnostik und Behandlung erhalten.

Für einen Termin im Sozialpädiatrischen Zentrum wird eine Überweisung des Kinderarztes benötigt. Die Leistungen in den Sozialpädiatrischen Zentren werden von den Krankenkassen übernommen und sind ebenfalls kostenfrei.

St. Elisabeth-Stiftung Sozialpädiatrisches Zentrum Ravensburg

Zielgruppe: Familien mit entwicklungs- oder verhaltensauffälligen, von Behinderung bedrohten oder behinderten Kindern; Kinder mit chronischen Erkrankungen und Epilepsie

Anschrift:

Nikolausstraße 10, 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 9771238700
Fax: 0751 97712385700
spz@st-elisabeth-stiftung.de
www.st-elisabeth-stiftung.de

Sozialpädiatrisches Zentrum Konstanz

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit neurologischen Störungen, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten

Anschrift:

Luisenstraße 7b
78464 Konstanz
Tel.: 07531 801-1677
Fax: 07531 801-1689
spz.kn@glkn.de
www.spz-konstanz.de

Erziehungsberatungsstellen im Bodenseekreis

CARITAS Psychologische Familien- und Lebensberatung, Erziehungs- und Jugendberatung, Friedrichshafen bietet Eltern qualifizierte Beratung und Therapie

- bei Entwicklungs-, Erziehungs- und Familienproblemen
- bei Schulschwierigkeiten
- bei Krisen- und Gefährdungssituationen
- bei Trennungs- und Scheidungsfragen/ bei Umgangs- und Sorgerechtsregelungen/Mediation/spezielle Gruppenangebote für Kinder, die von Trennung/Scheidung betroffen sind

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Psychologische Familien- und Lebensberatung, Erziehungs- und Jugendberatung
Katharinenstraße 16
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 3000-40
pfl-fn@caritas-bodensee-oberschwaben.de

CARITAS Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Überlingen

begleitet Eltern mit Kindern,

- wenn sich allgemeine Fragen zur Entwicklung und Erziehung des Kindes ergeben
- wenn Kinder körperliche Reaktionen zeigen, wie Schlafstörungen, Essstörungen, Bettnässen
- wenn sich Fragen zu Gewalt und/oder sexueller Gewalt ergeben

- wenn Kinder im Kindergarten oder in der Schule als schwierig angesehen werden, z. B. aufgrund von ängstlichem Verhalten, aggressivem Verhalten, Kontaktschwierigkeiten, Lernschwierigkeiten
- wenn sich Fragen und Konflikte im Zusammenhang mit der Ausübung von Elternschaft bei Trennung/Scheidung ergeben
- wenn sich spezielle Fragen z. B. im Zusammenhang mit Einschulung, Schullaufbahn, Berufswahl ergeben.

Die Erziehungsberatungsstelle unterstützt Eltern dabei, Wege zur Überwindung von Erziehungs- und Beziehungssituationen zu finden, die sie zurzeit als schwierig erleben.

Caritasverband Linzgau e. V.

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Johann-Kraus-Straße 3
88662 Überlingen
Tel.: 07551 8303-0
Fax: 07551 8303-30
psychologische.beratungsstelle@caritas-linzgau.de
www.psychologischeberatungsstelle-ueberlingen.de

Außenstelle Markdorf:

Am Stadtgraben 1
88677 Markdorf

